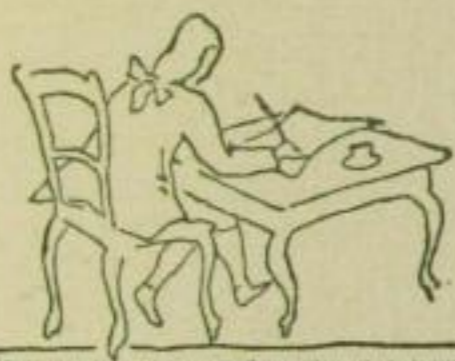


Die erste und die letzte Liebe

Von Paul Diener – Zeichnungen von Huén

Liebe großer Männer hat etwas Geheimnisvolles an sich. Sie ist fast immer symbolisch für das zukünftige Leben der Berühmten. Auch die letzte Liebe großer Männer ist fast immer mystisch und kann nur symbolisch gedeutet werden.

Das letzte Aufflackern der entschwundenen Jugend ist diese letzte Liebe. Sie ist nun mehr ein geistiges Verbundensein, ein Überschwang des ewig Suchenden, der in der Geliebten die letzte Verklärung, die letzte Versöhnung erblickt.



Napoleon 1769 - 1821

Des großen Napoleons erste Liebe war ein kleines Mädchen vom Lande, wohnhaft in Valencia, wo Napoleon die Kriegsschule besuchte. Die Heißgeliebte hieß Emma und war 14 oder 15 Jahre alt. Napoleon flehte die Angebetete vergeblich an. Sie wollte von dem armen, hagern, kleinen Leutnant nichts wissen. Der 16jährige häßliche Junge rafft sich zu einer großen Kühnheit auf, er schreibt Emma einen Liebesbrief, seinen ersten Liebesbrief. Er bittet sie um ein Rendezvous. Sie antwortet nicht.

Nun entschließt sich Napoleon, voller Verzweiflung, ihr einen zweiten Brief zu schreiben:

„Fräulein, Sie haben in meinem Herzen Gefühle wachgerufen, die Sie nicht teilen können. Ich hoffe aber noch immer, daß meine Liebe nicht die Quelle unsäglicher Leiden sein wird. Sie weichen mir aus, sind gleichgültig und kalt, liebe Emma: Ich möchte

Sie mit der ganzen Kraft meiner Seele überreden, ein wenig den zu lieben, der Sie vergöttert . . . Antworten Sie mir, Emma, daß Ihr Herz dem meinen zustimmt, daß es für mich kämpft, daß ich Ihnen nicht gleichgültig bin.“

Auch dieser Brief macht auf die Widerspenstige keinen Eindruck. Sie bleibt hart wie Stein, wie es der dritte Brief Napoleons beweist:

„Fräulein, ich bin verzweifelt, Ihnen mißfallen zu haben. Dies ist für mich das größte Unglück, das meine Phantasie zu ersinnen vermag. Ich hatte geglaubt, Ihre Gleichgültigkeit wäre das schlimmste Gefühl, mit dem Sie meine Liebe erwidern können. Heute weiß ich, daß es noch etwas Böseres gibt. Nur ein Wort, ein einziges Wort möchte ich von Ihnen hören. Es wäre noch immer nicht so niederschmetternd wie Ihr eisiges Schweigen . . .“

Das heißersehnte Wort kommt nicht und der zukünftige Imperator bittet Emma noch ein letztesmal: